

Merseburger Tageblatt

Belegpreis frei Haus durch die Postträger viertel, R. 1.20 monatlich, 4 Pf. durch die Post bezogen bezug, und 14 Pf. monatlich, Belegpreis bei Abholung v. 10 Pf. W. L. — 1. Jahrgang, 30 Pf. Einzelnummer 10 Pf. — W. L. 1. Jahrgang 1.00 monatlich, nach. — Für unregelmäßige Lieferungen wird keine Gewähr geboten. — Abbestellungsfrist 1. März. — Druck v. J. G. Schönbauer, Buchbinder.

Kreisblatt

Einzelpreis für die 360 Blattige Einzelhefte über deren Raum 20 Pf., für letztes Heft 25 Pf., Belegpreis und Familie bezug, 30 Pf. Die Lieferung für die Familien Belegpreis (Vierteljahr) bezug, monatlich von 10 Pf. an, nach dem Abzug der Familien Belegpreis, 10 Pf. — W. L. 1. Jahrgang 1.00 monatlich, nach. — Für unregelmäßige Lieferungen wird keine Gewähr geboten. — Abbestellungsfrist 1. März. — Druck v. J. G. Schönbauer, Buchbinder.

Beitung für Stadt u.

mit „Illustrierten“



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 180.

Mittwoch, den 4. August 1915.

155. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 4 bezug.

Geblotterie.

Tageschronik.

Die Räumung Warschans ist vom russischen Kriegsminister in der Duma angekündigt. Das Artilleriematerial ist bereits größtenteils fortgeschafft.

Vor Zwangorod wurden 2000 Russen gefangen und 20 meist schwere Geschütze erobert.

In Frankreich, namentlich dem südlichen, sind abermals viele Tausende Friedensflüchtlinge verteilt worden.

Der Verkaufswert der Dampfer steigt in England rapide.

In Sibirien ist die Cholera festgestellt. Der Bierverband unternimmt eine Massenbearbeitung der drei neutralen Balkanstaaten bezug ihrer „Wahlleiter“.

Immer ran meine Herrschaften!

Nach Art der Fahrmarkt-Anreicherer hat der englische Ministerpräsident, dem jedes Ehr- und Ehrentitel ja als Engländer an sich fremd ist, dem dessen Vorbildung aber auch bereits überflüssig und lästig erscheint, in der Unterhausrede vom 20. Juli offen erklärt, daß die englische Regierung aus den geforderten Kriegskrediten Prämien aussetzt für die Neutralen, die als Preisringer noch für sie in die Arena treten wollen.

Bei Erklärung der voranschreitend entstehenden Kriegsausgaben teilte Mr. Asquith mit, daß der Wortlaut der Klausel, die von den Alliierten handelt, abgeändert sei und zwar dahin, daß die bisher bestehende Einschränkung, wonach die englische Regierung nur auf solche Staaten Verträge eingehen dürfe, die als britische Dominien und als verbündete Mächte bezeichnet werden können, in Wegfall gekommen ist. Die englische Regierung verlangt größere Freiheit in der Verwendung der ihr bewilligten Gelder, auch soweit es sich um Vorkäufe an irgendwelche nicht britische und nicht verbündete Staaten handelt, und diese größere Freiheit ist ihr auch zugestanden worden, indem die Kreditklausel die ganz allgemeine Fassung erhalten hat, daß das bewilligte Geld in Form von Anleihen und Bewilligung für Zwecke, die mit dem Kriege in Zusammenhang stehen, auszugeben werden darf.

Bisher war die käufliche Anwerbung und Verschleppung fremder Staaten und Nationalitäten von der englischen Regierung in Frage nicht betrieben worden (Italien), man schenkte offenbar noch davor zurück, ein derartiges Geschäft, das, wie sehr auch England seinen Stolz bereits hat demütigen müssen, das Ansehen der ersten Welt- und Weltmacht nachdrücklich erschüttern muß, in voller Öffentlichkeit zu betreiben. Jetzt hat man auch nach dieser Richtung jede Scheu fallen lassen, ohne jede Beschränkung oder Rücksichtnahme wird auf öffentlichen Fahrmarkt ausgerufen, daß jeder, der sich für englisches Geld anwerben lassen will, um gegen die Zentralmächte zu kämpfen, in London Bezahlung erwarten darf.

In Deutschland darf man, so wenig die Gefahr einer Beteiligung der jetzt noch neutralen Staaten am Kriege unterschätzt werden kann, mit dieser Entwicklung der Dinge durchaus zufrieden sein. Bekannt doch mit dieser Äußerung des Herrn Asquith vom 20. Juli die englische Regierung in aller Form, daß sie von der Finan-

ziellen Kraft des Landes Leistungen und Erfolge erwartet, die die militärische Schwäche Englands und seiner Verbündeten ausgleichen sollen. Bekannt doch weiter mit dieser Erklärung des Herrn Asquith die englische Regierung, daß die vier Staaten, die unter Führung Englands fest gegen die Zentralmächte im Kampfe stehen — man kann ruhig sagen die fünf großen Staaten, denn die Vereinigten Staaten von Amerika sind angezogen der einseitigen Parteinahme für England und angezogen der aus Nordamerika kommenden Lieferungen von Kriegsgut, Rohstoffen und Lebensmitteln als Begleiter mindestens ebenso einzuschätzen wie einer der Verbündeten Englands — in ihrer gegenwärtigen Verfassung und auch dann, wenn die für den Herbst zu erwartenden riesigen Munitionslieferungen zur Verfügung stehen, nicht stark genug sind, um das Kriegsziel zu verwirklichen, das dem Verband vorsteht. Das Schlimmste aber ist die moralische Mißdeutung, die sich England jetzt öffentlich gegeben hat, indem es bekannt: Götter ist das höchste Gut, für Götter alles käuflich, selbst der Verzicht auf nationale Ehre und vaterländisches Gewissen! Versehen jetzt die neutralen Staaten, wie sie in der schamlosesten Weise von England beschimpft werden?

Die allseitige englische Heißer ruft Zuhälter, um den Gegenstand ihrer Eiferkunst niederzuschlagen. Wenn das Versprechen der Bezahlung aus dem früher ertrotten Vorkosten reißt, der ist ein würdiger Genosse Peters von Serbien. Weisigja terrant!

Vom Kriege.

Aus dem Osten.

Die Dinge um Warschau entwickelten sich mit reißender Schnelligkeit. Die gestern gemeldeten Fortschritte, die Befreiung von Wilanow und die Erfolge der Armee von Zwangorod haben unsere Heeresbrigaden in der Richtung der Weichsel, bei Zwangorod, sowie am Weichsel und Bug gegen das unaufhaltsame Vorwärtsschieben der verbündeten Truppen.

Der österreichische Generalstabbericht. Wien, 2. August. Amlich wird vermeldet: Bei Zwangorod gegenüber der Radomka-Übergang erlangen unsere Verbündeten gestern neue Erfolge. Westlich Zwangorod haben unsere Heeresbrigaden angesezte beinortete Stützpunkte mit dem Besatzung entlassen. Hier mehrere Werte wurden allein von dem größtenteils aus Rumänien bestehenden Infanterieregiment Nr. 80 erobert. Der Halbkreis um Zwangorod verengte sich beträchtlich. Wir nahmen 15 Offiziere und über 2000 Mann gefangen und erbeuteten 29 Geschütze, darunter 21 schwere, ferner 11 Maschinengewehre, einen großen Werkzeugsatz und viele Munition und Kriegsmaterial. Unser bewährten Heeresbrigaden Truppen diesen Tagen Za zu den schönsten ihrer ehrenvollen Geschichte zählen. Unmittelbar östlich der Weichsel fließende eine unserer Divisionen die Eisenbahnstation Nowo-Alexandria und einige zunächst geeignete Positionen. Bei Karow unsere deutsche Truppen, nachdem sie gestern zwei feindliche Linien genommen, in eine dritte ein. Weiter östlich bis zum Weichsel hält der Feind noch seine Positionen. Mithraschewitz und Bug wird die Verfolgung fortgesetzt. Unsere westlichen Sozial und Karlow über den Bug gelangenen Truppen rücken in der Richtung Wladimir-Blonitz vor. — In Dnabizien ist die Lage unverändert.

Zur Räumung Warschans. Haag, 2. August. Die englische Zeitung hat einen Privatbericht aus London an die holländische Presse durchgelassen, worin es heißt, daß Sonntag Abend die Demontierung der schweren Geschütze auf den deutschen Forts von Warschau und den übrigen Festungen der Weichselinie beendet gewesen sein soll. Sämtliche leicht demontierbaren Geschütze werden bereits nach dem Amier Rukslands transportiert.

Wie es in und um Warschau aussieht.

Über die Verhältnisse in Warschau telegraphiert der Kriegsberichterstatter des V. L. N. Der Stadt der 5. Armee in Komstow, 30 Kilometer südwestlich der Mitte Warschans, der zugleich die Kanäle der 2. Armee besetzt, wurde verhaftet. Einige Personen vom Stadtverbande des Warschauer Vajentli-Baris untergebracht und unter harte Bewachung gestellt. Bei diesem Stabe aller Vajentli-Baris und Verrat vorgekommen sein. Der Befehl an die Bauern, ihr Betriebe zu vernichten, hat diese sehr erbittert. Sie standen an keine Vergütung und drohen, ihre Saaten zu verfeindigen. Das Militär schien dies auch wirklich zu befrachten. Aberhaupt verbleiben die Verfügungen der russischen Behörden zumeist auf dem Papiere, da die Russen die Durchführung gar nicht betreiben. Auf dem Linien Weichselufer wurden aus den Warschauer Gouvernements die Regierungen, die Kreis- und die Polizeiwinter fortgeschafft. In Warschau selbst haben noch am 16. Juli die höchsten Polizei-Kreisämter bestanden, die Banken und Kassen waren aber schon fortgeschafft. Die Waffentanks, Pumpen und Magazine sind bis zum Ende Wilanow, einer Eisenbahnstation auf dem südlichen Ufer zwischen Zwangorod und Zwangorod gerückt. Man berichtet, daß die Munitionslage die Gesamtzahl, sowie die Brüden in die Luft gesprengt würden. Die Russen haben in Brunnow ichwere japanische Geschütze mit japanischer Munition und japanischen Artilleristen. Im allgemeinen besitzen sie jedoch nicht viel Geschütze. Aus Warschau wurde die schwere Artillerie weggeführt. Polizei und Ordnung halten förmliche Verordnungen ab, denen meistens die Augen zum Opfer fällt. In die verschiedenen Verordnungen der Jungfrauen und Scouts hatten sich Spiel eingelassen und glaubten, hier viel Stoff zu Angelegenheiten zu haben. Infolge dessen begannen Ende Juni und Anfang Juli förmliche Abtreibungen in den Waldungen außerhalb der Stadt, wohin die jungen Leute ihre Anstöße zu unternehmen pflegten. Dort wurden gleich ganz Gruppen zu 50 Köpfen festgenommen, in Ketten geschlossen und abgeführt. Die Allgemeinheit in Warschau glaubt nicht mehr an die Möglichkeit eines Sieges der Russen.

Die Entscheidung über das Schicksal Europas.

Haag, 2. August. Der Korrespondent der Londoner „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Ruksland ist jetzt berufen, über das Los Europas zu entscheiden. Wie aus dieser Entschluß ausfallen möge, entspricht einem völligen Einvernehmen zwischen Ruksland und seinen Verbündeten. Jeder Schritt der Zentralmächte (betreffs der vieren ist der Berichterstatter nicht ganz sicher) ist im Beginn des Krieges von völliger Kenntnis und Zustimmung der anderen aufgenommen worden. Die Welt will diese Entscheidung Rukslands, die es mit Unterstützung seiner Verbündeten genommen hat, wissen, bevor Sonntag Abend die letzte Stunde des ersten Kriegsjahrs geschlossen hat.

Generalmobilisierung in Sibirien.

Genf, 2. August. Der Herald veröffentlicht ein Petersburger Telegramm, wonach in dem Generalgouvernement Amur, mit Ausnahme des Kreises Sachalin, in dem Gouvernement Amur und dem Gouvernement Tomsk die Generalmobilisierung am 28. Juli in St. Petersburg des Jaren verfügt worden ist. Nur das Gouvernement Tobolsk erfolgt die kaiserliche Anordnung für einen späteren Termin.

Die sibirischen Deputierten.

Wladimir, 2. August. Der in russischer Sprache erscheinende „Sozialist“ veröffentlicht einen Brief aus Sibirien, worin es heißt, daß dortigen Gesandten eine große Unzufriedenheit mit politischen Verhältnissen. In einem einzigen Kreis allein befinden sich über 140 Sozialdemokraten, darunter 60 Arbeiter, die den Hunger preisgeben seien. Trotzdem sei die Mobilisierung auf baldige Erlösung groß. Unter den Verbündeten seien über 100 kaiserliche Barone.

Die Duma-Eröffnung.

Genf, 2. August. Die Duma-Eröffnung war, wie zu erwarten, eine große Komödie. Gorenstein, der neue Kriegsminister Polikow und Zastrow, der neue Oberbefehlshaber mit politischen Verbindungen, Verbeugungen vor den Verbündeten, Verleumdungen Deutschlands und in Verbindungen, die zweifelhafte Vane Rukslands als hoffnungslos aufzuklären.

ten. Die Abkündigung Warschaws wurde vom Kriegsmiñister als unmitelbar bevorstehend angekündigt, wie wir seinerzeit Moskau räumten, um den schließlichen Sieg zu sichern. Ob man selbst in Stuttgart auf diese verlogene Phrase hin-einschalten wird, liegt dahin. Die veralteten, ältlichen Anstöße sind aber am deutlichsten aus den Ver-
fahrungen Gorenzkins auf die eben, tapferen und treuen Polen, denen volle Autonomie unter der Herrschaft des Jaren - nach dem Kriege - festerlich versprochen wurde. Die Polen kennen diese Töne und werden sie zu würdigen wissen. Ein weiteres deutliches Anzeichen ist die Besetzung von Brünn durch Neutralen durch Estonien. Damit auch das Sibirien nicht fiele, vries Finanzminister darf zum Schluss die finanzielle Kraft Russlands. Hier dessen vortrefflichen Betriebsvermögen beruht der Telegraph nichts.
Zur Duma-Session erklärt die Post. In Berlin, man müsse Estonsiens vorläufige Änderungen über die Neutralen mit seiner herrlichen Rede am Kriegsbeginn vergleichen. Am eindrucksvollsten sei der Appell an Serbien, es möge in den Transjulen dieser Zeit Mut zu neuen Opfern schöpfen. Aus dem Beschluß sei also der erlehnte Helfer geworden. Das B. erinnert daran, daß Herr Estonien in der vorigen Duma-Session in Jolen Tönen verstand, Estonien in der Duma-Session in Jolen Tönen verstand, Estonien habe er jetzt weisse geschworen und nur von betriebsmäßigem Serbien in Jolen Tönen gesprochen. Die Wagenpost weist darauf hin, daß Estonien bei dem der Italienern gegebenen Lob erwähnt habe, daß Italien zu seinem Verrat von Anstaltung aufgeschlossen war. Dießem Zeugnis Estonsiens gegenüber müßte alles Zeugnis und Äußerungen der Italiener verstummen.

Miñistern des BVerbandes gegen Serbien.
Saag, 2. August. Die von Miñistern, das der BVerband den Serben seit ihrer Erröterung nach Albanien entgegenbringt, zeigt die Tatsache, daß die englische Regierung die serbischen Maßnahmen in nicht verächtlicher Weise, die englischen Unternehmungsgeister Serbien nur im Verhältnis zu seinen militärischen Leistungen gegen Estreich-Ungarn zur Verfügung. Erfolge sein fröhlicher verblicher Vorstoß gegen Bosnien oder Ungarn, so sei auf keine Geldunterstützung aus England zu rechnen.

Aus dem Westen.
Deutsche Bombenwürfe auf militärische Plätze
Der Kampf meldet: Mehrere deutsche Flugzeuge überflogen gestern in früher Morgenfrühe Düsseldorf, wo sie von belagerten Geschützfeuer empfangen wurden. Sie warfen zahlreiche Bomben ab, die aber nur Sachschaden anrichteten. Aber Gombelerte, Weichene und St. Pol waren deutsche Flugzeuge Bomben ab, ohne jemand zu verletzen oder zu töten; jedoch wurde Sachschaden angerichtet. In der Nacht zum Donnerstag wurde St. Pol von deutschen Flugzeugen mit fünf Bomben belegt; die erste zerstörte eine Maderi und tötete den Maderi und seine Frau, eine andere tötete eine alte Frau; die übrigen Bomben verurachteten Sachschaden. Das deutsche Flugzeug entkam trotz der Verfolgung durch englische Flugzeuge unter dem Schutze der Dunkelheit.
Das Journal meldet, daß Gombelerte in der letzten Zeit täglich von deutschen Flugzeugen überflogen worden ist. Am 30. und 31. Juli wurden sechs Bomben auf die Stadt geworfen, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Hier waren erstens am 30. Juli ein Abwärtflugzeug, das bei beständigem Bomben fliegeln in die Stadt gelangte. Vier Bomben fielen in ganz kurzen Abständen an beinahe derselben Stelle nieder; die gewaltigen Explosionen töreteten die ganze Bevölkerung aus dem Schlafe. Da die Straßen leer waren, in kein Menschenverlust zu beklagen. Der Sachschaden muß beträchtlich sein; denn die Einzelheiten hat die Zeitung geschildert.

Kriegsmiñisterei in Frankreich.
In mehreren französischen Departements sind abermals viele Tausende Gemisplare von Friedensflugschriften beschlagnahmt worden, worin die entlichen und nichtentlichen Zeitungsberichte über die Kriegsergebnisse als lügenhaft und auf die Fäufchung der Volkseinnahme berechnete bezeichnet werden. In einer dieser Flugschriften, welche den Titel führt: *Il faut faire la paix!* und in Orleans, Blois und Tours verbreitet wurde, wird auf den drohenden Zusammenbruch Russlands und damit der einzigen Hoffnung Frankreichs hingewiesen, den Weltkrieg zu gewinnen. Die Briefsteller haben eine laare Flugschriften noch den Arbeitern und Verbreitern dieser Flugschriften angeordnet, bisher ohne Erfolg. In Lyon und Grenoble fanden unter den Sozialisten Verhaftungen statt, die aber nicht aufreht erhalten werden konnten.

Unruhe gegen die französische Regierung.
Paris, 2. August. Hervé legt in der *Guerre Sociale* seine Angriffe gegen die Regierung fort, die in ein reaktionäres Fahrwasser geraten ist. Die Maßregelung verbienlicher republikanischer Esprit habe bewirkt, daß die republikanische Öffentlichkeit entrichtet und niedergeschlagen sei. Man fordere jetzt von den sozialistischen Miñistern keine Reden mehr, sondern republikanische Handlungen. Möglichen müßten sie aus dem Kabinett austreten.

Arbeiterbefreiungen in England.
London, 2. August. Daily Telegraph meldet aus Barrow: Die Arbeiter sind Schwierigkeiten mit kanadischen Arbeitern entwandern, die niedrigere Löhne erhalten als die englischen. Eine Verarmung der Arbeiter erklärte sich mit den Wahren und den Arbeitsbedingungen unzureichend und verlangte ein Zulage, um ihre Familien in Kanada erhalten zu können.

Steigende Schiffverlöhne in England.
Times berichtet: Der Wert der Dampfer steigt infolge des Krieges an. Für alle Schiffe wurden außerordentlich hohe Preise bezahlt. Die Preise übersteigen die Baukosten erheblich. Ein Kraftdampfer,

der vor vier Jahren für 30 000 Pfund Sterling gekauft wurde, erzielte jetzt 68 000 Pfund Sterling.

Der Krieg gegen Italien.
Der österreichische Generalkommandant.
Wien, 2. August. Stillschweigend verlautbart: An der Triester Front wurde eine feindliche Abtheilung im Vedro-Tale westlich S. Eggeca überfallen und unter großen Verlusten zurückgeworfen. In den Judicarien vertrieben unsere Patrouillen zwei italienische Beobachtungsposten, die sich auf dem Höhen nordwestlich von S. S. eingekerkert hatten. Im Kariner Grenzgebiete hat sich nichts Wesentliches ereignet. Im Südtirol wurde der in der nächsten Zeit größte italienische Aufstand der Besatzungsmacht an. Die gegen unsere Stellungen östlich Polizza geführten italienischen Angriffe wurden durch einen Gegenangriff, der unsere Infanterie bis über die ursprünglichen Stellungen hinausführte, vollständig zurückgeschlagen.

Die Verluste am Isonzo.
Wafel, 31. Juli. Ein Krankenträger der italienischen Armee, der früher in Lugano wohnte und jetzt in Coma eingekerkert ist, machte laut seiner Nachrichten interessante Angaben über die Isonzo-Schlacht, die am Abend des 27. Juli ihr Ende erreichte, nachdem sie ohne Unterbrechung länger als 100 Stunden gedauert hatte; die Verdunstungsanfrage, die mindestens noch vier bis fünf Tage beanspruchen, erschöpfen die Kräfte des Sanitätspersonals so, daß nicht militärische Hilfe anboten werden müßte die Zahl der Verwundeten seit mit 50 000 nicht zu hoch gegriffen; verhältnismäßig viele Schwerverwundete seien auf dem Transport verstorben. Auf italienischer Seite seien sehr viele Offiziere gefallen, auch solche der höheren Grade; die Namen werden erst gegen Mitte August alle veröffentlicht sein. Über die österreichischen Verluste bemerkte der Gewährsmann, sie seien natürlich auch groß, aber sicher nicht mehr als die Hälfte der Verluste seiner eigenen Armee. Der Krankenträger der Offiziere seien waren, daß die italienische Armee am Isonzo 600 große und mittlere Geschütze anwes.

Italienisches Kanonenfutter für die Dardanellen.
Berlin, 2. August. Wie aus Bern gemeldet wird, stehen in sämtlichen italienischen Hafenstädten außer an der Adria bedeutende Truppenkontingente bereit, um nach den Dardanellen befördert zu werden. Italienische Meeresregimenter seien bereits von der österreichischen Grenze nach Frankreich abgedandt.

Italiens Vorbereitungen auf eine kleinasiatische Expedition.
Wafel, 2. August. Ein in Lugano aus Genoa eingetroffener Schwelger brachte die Nachricht mit, daß weitere sechs Jahrgänge der Marinereserve einberufen seien. Auch andere Anzeichen sprächen dafür, daß Italien sich auf eine Expedition gegen die Türkei vorbereite, die vornehmlich kleinasiatisch zum Ziel habe.

Ein italienischer Miñisterrat.
Mailand, 31. Juli. *Corriere della Sera* meldet aus Rom: Gestern abend 5 Uhr trat der Miñisterrat zusammen. Der Kriegsmiñister berichtete über die militärischen Unternehmungen, der Marineminister über die Tätigkeit der Flotte in Tripolis und erklärte die Gründe, die für die Sicherung und Zurückziehung der Truppen auf die besetzten Küstenpunkte bestimmend waren. Die Ereignisse in Tripolis seien zum größten Teil der türkisch-deutschen Propaganda zuzuschreiben.

Die Cholera in Südtalien.
Lugano, 2. August. Seit Tagen laufen Gerüchte über den Ausbruch der Cholera in Südtalien um. Der *Messaggero* gibt heute zu, daß ein Miñisterrat ein Dekret zur Verhinderung der hygienischen Maßnahmen beschloß. Trotz der größten Vorsicht in der Ausbreitung ist dies zweifellos eine Verhängnis, daß die Epidemie vorhanden ist.

Der Seekrieg.
H-Boots-Beute.
London, 2. August. Das deutsche Büro meldet: Der Dampfer *Clintonia* ist versenkt worden. 54 Mann der Besatzung sind gerettet worden, 11 Mann werden als verloren gemeldet. - *London* meldet: Der britische Dampfer *Benorville* ist versenkt worden. Der erste Leutnant und 6 Mann sind gerettet. Der Kapitän und der Rest der Besatzung verließen das Schiff in einem Boot.
Hafensperre, 2. August. *Neuws van den Dag* meldet aus Amsterdam: Der hier angekommen holländische Dampfer *Beierland* fand am Sonntagmorgen den englischen Kutter *R. T. 1102* sechs Meilen von dem Renswoudefeuerleuchtfeuer vor. Die Besatzung verlor in einem eigenen Boot das Land zu erreichen.

Kopenhagen, 2. August. Politiken meldet aus London, daß am Sonntag sechs bewaffnete englische Regierungsdampfer aus Lowestoft durch ein und dasselbe deutsche U-Boot versenkt wurden.
Dem Rotterdam. Cour. zufolge sind nach den bei Flodds eingehangenen Verhaftungen von 20-30. Juli in den englischen Gewässern 18 Schiffe torpediert worden, darunter 16 Handelschiffe.
London, 2. August. Der englische Dampfer *Sulgence* wurde von einem deutschen U-Boot versenkt. Die 20 Mann gültende Besatzung wurde gerettet.

Die Neutralen.
Die BVerband und die Balkanneutralen.
Brüssel, 2. August. An der Miñisterei des englischen Sondergesandten Lord Tirrel an die Höfe von Bukarest, Sofia und Athen sind weitere Sonderausdrucksfindungen Englands, Frank-

reichs, Italiens und Russlands auf dem Wege nach den genannten Balkanstaaten, um die imgehenden den Politiker zu bearbeiten. Es steht fest, daß der BVerband nimmere zu den äußersten Opferentschlößen ist, und man behauptet unter anderen, daß Russland sich geneigt zeigt, einen erheblichen Teil Bessarabiens an Rumänien für seine Kriegsteilnahme abzutreten. Barriere und Londoner Berichte liegen indessen, daß man dort die Erwartungen eines baldigen Erfolges sehr gering einschätzt und das Gefühl hat, daß die Zugeständnisse an Rumänien und Bulgarien zu spät gekommen sind. Die man weiter erzählt, würde der Jar in der letzten Zeit von den verbündeten Staatschaltern geradezu bestrahlt, in der Frage des Banats und Bessarabiens nachzugehen.

Englands Frechheit gegen Griechenlands Neutralität.
Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein in ganz Griechenland verbreiteter Aufbruch des englischen Militärs in Athen bewegt unter den verlogendsten Behauptungen die Anwerbung griechischer Reserveoffiziere für die Dardanellenoperation. Außer der doppelten Kriegsgehalt wird den Offizieren eine Rangklasse höher bewilligt. Die Athener Regierung ließ den Aufbruch entfernen, gleichwohl legte sie energisch Protest ein, unter der Aufforderung an den englischen Gesandten, die ungeschickliche Aktion einzustellen. Von der Unzulässigkeit der Aktion im allgemeinen zu sprechen, ist die Verheißung einer höheren Rangklasse an die griechischen Offiziere höchst bezeichnend. Bis hierher konnte man dies nur von einem zweiten Engländer, die sich Verhoffung aus einem Großstaat angelernt.

2 Milliarden Kriegskontrakte mit Amerika.
Berlin, 3. August. Nach einer Nachricht aus New-York hat das Bankhaus Morgan u. Co., das für die Verbindungen die Finanzierung der amerikanischen Kriegskriegsleistungen übernommen hat, bis zum 1. Juli für zwei Milliarden Kontrakte mit amerikanischen Fabrikanten abgeschlossen.

Eine Warnung an England.
Ein Telegramm des Washingtoner Korrespondenten der *Morning Post* enthält eine Warnung gegen den Plan Englands, Baumwolle als Kriegsgüter zu erklären und die Vereinigten Staaten zu einschließen, indem man den Abschluß der Baumwolle anteuere. Die *Morning Post* behauptet, daß die Interessen des Sidens angelegen sind, wird durch den Korrespondenten der *Morning Post* dirigiert. Das Blatt schreibt, daß die Aufstellung von Baumwolle in England zu ersten Schwierigkeiten nach dem Kriege führen werde.

Neuville unangarischer Arbeiter?
New-York, 2. August. (Heuter.) Militärtruppen sind aufgerufen worden, um den ungarischen Ausständigen in der Aluminiumindustrie von Wafel zu überführen. Die Schriftbeamten schreiben die Bewegung ausländischer Einflüsse zu. Unständiger ist getört, mehrere sind verurteilt worden.

Serra Wilson es notum!
Keines Landes Diplomatie ist so hart dem Antus der Präsidentschaft ergeben wie die amerikanische, und auch in Präsident Wilsons Worten steht die Wendung, daß die Vereinigten Staaten diesen oder jenen vorkerächtlichen Grund haben, so sehr werden werden und deshalb auch jetzt vertreten müßten, so häufig wieder, daß einen bei diesem Verhältnissen des Geiries nicht werden kann. Sieht man genauer hin, wie es mit dieser Konvention Wilsons bestellt ist, so enthält sie sich als opportunistische Einseitigkeit.
Wafel, 2. August. Während des Krimkrieges erklärte im Jahre 1855 Präsident Pierce in einer Botschaft über die Neutralität der Union:

Die Gesetze der Vereinigten Staaten verbieten ihren Bürgern nicht, einer der kriegführenden Mächte Kriegsgüter zu verkaufen oder zu liefern, sondern es ist verboten, daß einen bei diesen einzelnen Bürger sein Eigentum oder seine Person den jeweiligen Kriegsgeschäften aus.
Und in den abgelaufenen Jahren gab Cleveland's Staatssekretär (sah also wohl ebenfalls ein Einverständnis der Partei, der auch Wilson angehört) Bayard folgende Anweisung aus:
„Ausländer sind verpflichtet, solche Geschäfte (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind). In zu machen, oder wenn sie sich anstreben willigen ihnen auszuweichen, die Folgen zu tragen.“
Somit vergleiche man die Zimmungen Wilsons an Deutschland in seinen beiden Lusitania-Noten!

Schwedens Vorbereitung auf alle Fälle.
Die Stockholmer Zeitungen sprechen über die Konvention, die von der schwedischen Regierung erannt worden ist, um die Zusammenarbeit zwischen der Militärverwaltung und der Industrie zu leisten und zu organisieren, damit die Industrie bei etwaigen Kriegsausbruch in möglichstem Maße für die Herstellung von Kriegsmaterial gerüstet sei. Es betonen, wie wichtig diese Maßnahme sei. Schweden lerne dadurch in Friedenszeiten seine Vermögensmöglichkeiten kennen und organisieren und so wird, falls das Land eines Tages vor das Unvermeidliche gestellt ist, kein Fandern in Bezug auf die Mühsamkeiten berücken, und man müsse, welche Maßnahmen an industriellen Werken zugehörig zu ergreifen sind. Der Friedensstand des Schwedens Meeres ist allmählich auf das Doppelte (350 000 Mann) erhöht worden.

Norwegen in einem schließlichen Kriege.
Zu Kristianiaer Morgenblatt vom 27. 7. führt ein Brief aus: Wenn wir uns die amtliche schwedische Äußerung vor Augen halten, daß Schweden den Preis will, aber nicht den Frieden zu machen, und daß Schweden niemals auf diesen Preis Seite treten wird, so ist uns das eine Warnung, daß der Vogen springen kann, wenn England zu harte Anforderungen an Schwedens Flugleistungen stellen und seine Rechte als neutraler Staat zu

Alltliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die ursprünglich auf den 19. und 20. August d. J. festgesetzte Sitzung der ersten Serie der Geflügelzuchtgenossenschaft für Seiner und Beherren in mit unserer Genehmigung um 3 Monate verlegt worden.

Berlin, den 12. Juli 1915.
Der Finanzminister,
A. A. Unterchrift.
Der Minister des Innern,
J. A. Unterchrift.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 30. Juli 1915.
Der königliche Landrat,
J. E. Richter, Kreissekretär.
S. Nr. 5912 L.

Bekanntmachung.

In den letzten beiden Monaten hat das Mähdalieber eine nicht unerhebliche Verbreitung erfahren, und zwar sind seit Anfang März d. J. in einigen Gefangenlagern zahlreiche Erkrankungen und einige Todesfälle an Mähdalieber festgestellt worden. Unter diesen Umständen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Mähdalieber gelegentlich auch unter der einheimischen Zivilbevölkerung auftreten wird, und daß insbesondere solche Personen befallen werden, die mit Kriegsgefangenen in Verbindung gekommen sind. Es erscheint daher besonders Aufmerksamkeit gegenüber dem Mähdalieber geboten. Als wichtiges Vorbeugemittel kommt hauptsächlich die Vermeidung der blutigen Ansteckung, namentlich Käufe in Betracht, durch die einwandfreie Untersuchungen nach dem Mähdalieber übertragen wird, während die Übertragung der Krankheit von Mensch zu Mensch ausgeschlossen erscheint. Wir machen darauf aufmerksam, daß Erkrankungs- und Todesfälle der Geflügeligen Angehörigen unterliegen.

Merseburg, den 30. Juli 1915.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Speckverkauf.

Mittwoch, den 4. August u. Donnerstag, den 5. August 1915, Nachmittag von 3-7 Uhr im Schulte'schen Laden, Burgstraße Nr. 16—Eingang Mäherstr.—Die Abgabe erfolgt gegen Vorzeigung der Ausweisarten, in Etüden von 1/2 Pfund an aufwärts zum Preise von: 1,50 M. für das Pfd. starken Speck, 1,30 M. für das Pfd. schwachen Speck. Die Fleischversorgungsdeputation
T. Hele, Stadtrat.



Zigarren eigener Fabrikation.

Nur beste Tabak, keine Rippen.
Sandblattdecke, Vorstl. u. Felix.
1/10 Kiste von 4 bis 6 Mark.
Jed. Versuch bringt dauernde Kunden
A. Pönitz, Zigarrenfabrik, Solbad Dürrenberg.



Anständige, bessere Frau sucht Beschäftigung im Weiß- und Buntnähen, in und außer dem Hause. (weil. Offerten unter „G. 174“ an die Expedition dies. Blattes erbeten)

Karl Zänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Leinen- und Baumwollwaren Bettwäsche Bettfedern Betten
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.
Sollte Qualitäten. Grösste Auswahl.

Fußschweiß-Mittel
Marke Löwen-Apotheke, Halle a. S., ist von ausserordentlicher Heilkraft bei wundgelauten Füßen, Fußschweiß, Entzündung der Zehen und dem infolge übermäßigen Schwitzens entstehenden lästigen Jucken. Auch beseitigt es den üblen Geruch der Füße in kurzer Zeit.
Die kleine Tube M. 1,25, die grosse Tube M. 2,50.
Allein zu haben in der Löwen-Apotheke, Halle a. S., am Markt. Nach auswärts erfolgt Versand durch die Post.

INSERTATE
im „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)
haben stets den besten Erfolg.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unserer unvergesslichen Entschlafenen sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank.
Merseburg, d. 3. August 1915.
Ernst Malpricht,
Feuersozialtätsekretär.

Städtisches Solbad Wittekind
in anmutiger, geschätzter Lage im Norden von Halle a. S.
Stark radioaktive Sol-, Kohlensäure- und mit echter Schmiedeberg, Eisenmoorerde zubereitete Moorbäder.
Kurpark in Verbindung mit dem romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Reilsberge. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein mit prächtigem alten Park, Klaus- und Galgenberge, Saaltal.
Wohnungen im Kurhaus und in den Villen des Bades.
Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Badearzt: Geh. San.-Rat Dr. Mekus.
Illust. Prospekt auf Wunsch.
Telephon Halle a. S. Nr. 844.

Ein gebrauchtes **Damenrad** wird zu kaufen gesucht. Angebote bitte in der Exped. d. Bl. unt. Nr. 20.
Mittwoch Schlachtfest.
Vorn. von **frische Wurst,**
Dienstag ff. **Gehacktes.**
Albert Schulz, Weiße Mauer 30.

Achtung!
Zahle für alte **wollene Strampfabfälle** bis 80 Pfg., für Lumpen und Metalle höchste Preise.
Johannisstraße 16, pt.

Einfamilienhaus
mit allen Bequemlichkeiten, auch mit Warmwasserheizung ist bei geringer Auszahlung zu verkaufen oder zu vermieten.
C. Günther, Maurermeister.

Empfehle **Neue Vollheringe**
Paul Näther Nachf.
Frisch geräuch. Male, frischen Fleisch-Salat
empfehle
C. Louis Zimmermann.

Ein schweres und mehrere **leichte Arbeitspferde** stehen zu verkaufen bei
Wilh. Naundorf, Merseburg, Delgunde 5. Fernsprecher 496.

Kreissparkasse Merseburg
bietet mündelsichere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsfall), **verzinst** Einlagen zu 3 1/2 %, von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sper-Erklärung zu 3 1/2 % vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung, **zahlt Einlagen** ohne Kündigung zurück wenn der Klassenbestand das irgend gestattet,
Das Geschäftsbüro der Kreissparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbankneubaus im Grundstücke Dahnbofsstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Dahnbof Merseburg).

MOEBEL
in allen **Holz- und Stilarten**
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
Friedrich Peilcke,
Halle a. S., Geiststr. 25.

Feldpost-Abonnements
zum Preise von —
50 Pf. pro Monat
nimmt jederzeit entgegen
die Expedition.

Gebrüder Scheibe
Fernruf 235.
Möbel- und Sarglager Bau- u. Möbelschlerei
MERSEBURG,
Schmalestrasse 25.

Bezugsquellen von Gemüse und Obst
kostenfrei durch die
Obstnachweisstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S.

Apfelsinen-Limonade in Pulverform
für 2-3 Glas ausreichend, als Liebesgabe ins Feld.
Beutel 10 Pfg., 6 Beutel 50 Pfg.
HALLE a. S.,
Adler-Apotheke, Geiststr. 15.

Verantwortlich für die Redaktion: L. B. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. B. sämtlich in Merseburg.